

# Wie sehen die Festtage im Frauenhaus aus?

*Weihnachten, das Fest der Liebe. Doch wie wird die besinnliche Zeit begangen an Orten, an denen die Realität wenig Platz für Gefühle wie Liebe lässt?*



Es kann vorkommen, dass am 24. Dezember nur eine einzige Frau im Frauenhaus ist (Symbolbild).

Brennen Kerzen in der Weihnachtszeit? Hängen Sterne in den Fensterrahmen? Oder steht gar ein Weihnachtsbaum im Wohnzimmer? Einen Augenschein im Frauenhaus zu nehmen, das ist nicht möglich. Denn die Adressen der Frauenhäuser kennen nur die Mitarbeitenden und schutzsuchende Frauen.

Christine Meier, Leiterin des Frauenhauses Bern, und Fachberaterin Yasmin Gutierrez erzählen, wie sie die Festtage im Frauenhaus erleben.

Wie die Adventszeit im Frauenhaus zelebriert wird, schildern Meier und Gutierrez in einem Aussenbüro in der Berner Innenstadt. «Jedes Jahr fällt etwas anders aus, denn es sind die jeweiligen Bewohnerinnen, die bestimmen, wie Weihnachten gefeiert wird», erzählt Gutierrez.

## **Auswärtsessen mit der einzigen verbliebenen**

Die meisten der Frauen versuchen in den Weihnachtstagen - sofern es ihre Sicherheit nicht gefährdet - der räumlichen Enge des Frauenhauses zu entfliehen, um einige Stunden bei Freunden oder Verwandten zu verbringen. So kann es vorkommen, dass am 24. Dezember nur eine einzige Frau im Frauenhaus ist.

Längst nicht allen Bewohnerinnen bedeutet Weihnachten etwas, viele der Frauen haben Migrationshintergrund und damit unter Umständen eine andere Religionszugehörigkeit. «Wir versuchen aber, die Festtage für alle zu einer besonderen Zeit zu machen», sagt Meier. So gehe zum Beispiel die diensthabende Beraterin mit der Frau, die Heiligabend als Einzige nicht bei Bekannten verbringen kann, auswärts essen.

## **Noch nie einen Weihnachtsbaum gesehen**

In anderen Jahren aber feiert das Frauenhaus ganz traditionell mit Weihnachtsbaum und Kerzen. Gutierrez erinnert sich an einen sechsjährigen Jungen, der zwar in der Schweiz geboren worden war, aber noch nie einen Weihnachtsbaum gesehen hatte. Das habe sie sehr berührt.

«Ich musste aber merken, dass nicht alle so feiern wollen, wie ich es gerne würde.» Dafür würden etwa andere Feste wie der Ramadan zelebriert.

Weihnachtsgeschenke erhalten alle Frauen und Kinder im Frauenhaus, wenn auch bescheidene, wie Meier anfügt. Manchmal erhalte die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, die das Frauenhaus betreibt, Geschenke von Firmen, die an die Bewohnerinnen verteilt werden können. Auch einen Adventskalender basteln die Mitarbeiterinnen jedes Jahr.

## **Nicht mehr Gewalt an Weihnachten**

Als offizielle Opferhilfestelle hat das Frauenhaus Bern seine Notfalllinie in der Weihnachtszeit besetzt. Gesetzmässigkeiten in der Anzahl der Notfälle existierten keine, sagt Meier. «Ob und wie viele Frauen unsere Hilfe in den Festtagen suchen, das ist jedes Jahr anders.»

Generell lasse sich aber sagen, dass es in vielen Familien eher nach den Festtagen zur Eskalation komme. «An Weihnachten nimmt man sich vielleicht eher zusammen wegen der Kinder.»

### **Zwei Frauen mit fünf Kindern zu Silvester**

Vor allem für die Beraterinnen ist die Weihnachtszeit streng, denn sie müssen mit halb so viel Personal auskommen. Im vergangenen Jahr hatte Gutierrez Dienst am Silvesterabend. Zwei Frauen mit insgesamt fünf Kindern suchten an diesem Abend den Schutz des Frauenhauses. «Wenn ich selber in Feststimmung bin, holen mich solche Situationen wieder in die Realität zurück», sagt die gebürtige Chilenin.

Das Frauenhaus Bern bietet Platz für sieben Frauen und acht Kinder. Zudem steht ein Notzimmer bereit, in dem kurzfristig eine Frau untergebracht werden kann. Der Platz ist knapp, die Zimmer sind klein. Mehrere Jahre war die Stiftung auf der Suche nach einem geeigneteren Haus - ohne Erfolg. Nun versuche man, die Situation mit Umbauten zu verbessern.

### **Grittibänze und Guetsli**

Auch wenn die Frauen und Kinder, die im Frauenhaus leben, Weihnachten selber nicht feiern, so versuchen die Mitarbeitenden des Frauenhauses ein Stück der festlichen Stimmung draussen auf das Leben im Haus zu übertragen. Die Kinder lernen beispielsweise Grittibänze und Guetsli backen oder besuchen ein Weihnachtstheater.

Zwar unterscheiden sich die Weihnachtstage im Frauenhaus von Jahr zu Jahr. Aber etwas ist immer gleich: Im Frauenhaus ist nur wenig planbar. Denn die Beraterinnen wissen nicht, wann sich eine Frau entscheidet, wieder zu ihrem Partner zurückzukehren, oder aber sich eine eigene Wohnung sucht. Und so können Meier und Gutierrez wenige Tage vor den diesjährigen Festtagen noch nicht genau sagen, wie und ob Weihnachten in diesem Jahr begangen wird.



21.12.13